

PROSPEKTIV IN QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Auslaufmodell Qualitätsmanager?



Hans Weber
 „30 Jahre und danach – geht es nach der Gehaltskurve, sollte Qualitätsmanager keinen Gehaltsrückgang geben.“

Der Artikel
 Der Artikel beschreibt die Situation der Qualitätsmanager in Unternehmen, die sich von der Qualitätssicherung zum Qualitätsmanagement entwickeln. Er diskutiert die Herausforderungen, die mit der Umwandlung verbunden sind, und die Notwendigkeit einer klaren Definition des Berufsstandes.

Der Autor
 Hans Weber ist ein erfahrener Qualitätsmanager mit über 30 Jahren Berufserfahrung. Er hat in verschiedenen Unternehmen gearbeitet und ist heute als Berater tätig.

Zum Interview „Auslaufmodell Qualitätsmanager – Perspektiven in Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement“ mit Personalberater Hans Weber, QZ 5/2013, S. 166

Danke für die Bestätigung!

Der Artikel beschreibt sehr treffend, was viele in ihrem beruflichen Umfeld erleben. Ich hatte das Glück, in meiner letzten Position die genannte Trennung von QS- und QM-Aufgaben in meiner Abteilung machen zu können. Bei einem Start-up-Unternehmen kann man diese Sichtweise über die Personalauswahl gut steuern. Dank dieser Trennung können beide Bereiche ihre Stärken wirksam zum Erfolg bringen. Meine Stärke dabei ist eindeutig die des „Qualitätsmanagers und Prozessmanagers“.

Inzwischen bin ich in einem anderen Unternehmen und auch in einer anderen Funktion tätig. Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung ist nun eine meiner Abteilungen. Hier habe ich genau die im Beitrag beschriebene Situation vorgefunden. Die erwähnte Umwandlung braucht ein Umdenken der gesamten Organisation. Mancher außerhalb der Q-Abteilung mag es ja auch lieben, diese „eierlegende Wollmilchsau“ zu fordern.

Danke für diesen Artikel! Er ist eine Bestätigung für meine Arbeit der vergangenen Zeit und eine Ermutigung für die jetzige.

Petra Wagner, Frankfurt/Oder

Klare Definition fällig!

Die aufgezeigten Erfahrungen im und zum Berufsbild teile ich. Die Prognosen und auch die damit in Verbindung stehenden Lösungen sind in Ordnung. Sie sind bezüglich des Berufsbildes und seiner Bedeutung in den Prozessen der Organisationen längst überfällig. Auf dem Gebiet muss endlich etwas getan werden!

Als Erstes muss es eine klare Definition zu den Inhalten und Aufgaben des bestehenden Berufsbildes „Qualitätsmanager“ geben. Der Beruf muss aus seinem momentan noch bestehenden Sekundärstatus herausgehoben werden. Es muss klar definiert sein, was die Qualitätssicherung beinhaltet und was über das Qualitätsmanagement zu realisieren ist. Der Bezug zur „eierlegenden Wollmilchsau“ ist ein klarer Ausdruck dafür, was die Ansatzpunkte zur Optimierung und Klarstellung des QM-Berufs beinhalten müssen. Die Unzufriedenheiten – im Artikel sind sie am Beispiel klar herausgearbeitet worden –, die zwischen dem oberen Management (Geschäftsführung) und dem Qualitätsmanagement teilweise bestehen, sind die Aufforderung dazu, endlich Klarheit und Struktur in das QM-Berufsbild zu bringen.

Ich lese sehr gern die Stellenanzeigen von Unternehmen, die Mitarbeiter für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung suchen. Oft entlockt es mir beim und nach dem Lesen ein bitteres Schmunzeln. Hier erkennt man sehr deutlich, wem das Berufsbild klar ist und wer mit dem Begriff so seine Probleme hat bzw. gar nicht weiß, worüber er eigentlich spricht oder schreibt.

Das Berufsbild beinhaltet die volle Breite (Aufgaben, Inhalte, juristische Kenntnisse), wie das im Artikel beschrieben wurde. Oft ist der Qualitätsmanager auch als Pädagoge und Psychologe gefordert. Er muss wissen, wie man mit Widerständen umgeht und wie man die erworbene fachliche und soziale Kompetenz richtig einsetzt. Die Rhetorik und das Auftreten im Team, im Board Management und auch global (Sprach- und Kulturkenntnisse) sollten im Training vermittelt und erworben werden.

Seit über vierzig Jahren bin ich im Fachgebiet Qualitätswesen tätig: zunächst als Facharbeiter, später als Maschinenbauingenieur in Messraum und Produktion, heute leite ich als QM-Beauftragter den Fachbereich Qualitätsmanagement in einer Vertriebsgesellschaft.

Frank Klingsporn, Erkrath